



## Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs

### Gebärmutterhalskrebs

Gebärmutterhalskrebs ist weltweit die zweithäufigste Krebserkrankung bei Frauen. Das Erkrankungsalter liegt in der Regel zwischen 30 - 50 Jahren. Eine kleine Gruppe von humanen Papillomaviren (die *high risk* - HPV Typen) ist für die Entstehung des Gebärmutterhalskrebses ursächlich verantwortlich. Eine lang andauernde, chronische Infektion mit einem Vertreter dieser Virusgruppe kann nach Jahren über Veränderungen der Schleimhautzellen und der Bildung von Krebsvorstufen zu Gebärmutterhalskrebs führen. Das Erkennen einer fortdauernden *high risk*-HPV Infektion ist deshalb ein wichtiger Baustein in der Vorbeugung des Gebärmutterhalskrebses.

### HPV

Als Humane Papillomaviren (HPV) wird eine Gruppe von Viren bezeichnet, die durch Haut- oder Schleimhautkontakte übertragen wird. Jede zweite Frau infiziert sich im Laufe ihres Lebens mit HPV. Einige dieser Viren, die so genannten *low risk* -Typen, verursachen gutartige Warzen, auch im Genitalbereich. Andere Vertreter dieser Virusgruppe, die so genannten *high risk* -Typen, können zu Zellveränderungen am Gebärmutterhals führen, aus denen sich dann Krebs entwickeln kann. Von den *high risk* -Typen sind die Typen 16 und 18 am aggressivsten und für über 70 % der Krebsfälle verantwortlich. Gegen diese beiden Typen ist seit kürzerem ein Impfstoff verfügbar. HPV-Infektionen verlaufen schmerzfrei und bleiben sehr oft unbemerkt. Zum Glück heilen die allermeisten Infektionen innerhalb von 6 - 24 Monaten folgenlos aus. Über mehrere Jahre andauernde Infektionen mit einem *high risk* -Typ, insbesondere am Gebärmutterhals, stellen aber eine Gefahr dar.

### Vorsorgeuntersuchungen

Gebärmutterhalskrebs gehört zu den wenigen Krebsarten, die durch einfache und unbelastende Untersuchungen frühzeitig erkannt werden können. Die Vorsorgeuntersuchung auf Gebärmutterhalskrebs ist deshalb Bestandteil der jährlichen Krebsvorsorgeuntersuchung bei Ihrem Frauenarzt. Ihr Arzt entnimmt Ihnen hierzu Abstriche vom Muttermund und aus dem Gebärmutterhalskanal und lässt die Proben im Labor weiter untersuchen. Regelmäßige Abstrichuntersuchungen bieten Ihnen die Chance, dass Krebsvorstufen frühzeitig erkannt und mit einem wenig belastenden Eingriff dauerhaft entfernt werden.

### Der Pap-Test

Beim so genannten Pap-Test werden die Zellen, die Ihnen mit Hilfe des Abstriches entnommen wurden, auf einem Glasobjektträger angefärbt und mikroskopisch auf das Vorliegen von Zellveränderungen und Krebsvorstufen untersucht. Die Untersuchung ist von der Erfahrung des Untersuchers abhängig, eine Aussage über das Vorliegen der auslösenden Viren liefert der Pap-Test nicht.

In Deutschland haben alle Frauen ab dem 20. Lebensjahr einmal jährlich Anspruch auf diese kostenlose Vorsorgeuntersuchung.

### Die HPV-PCR

Die HPV-PCR ist eine äußerst empfindliche molekularbiologische Methode und weist virale DNA in Ihrem Abstrich nach. Die Untersuchung sagt Ihnen, ob Sie mit den *high risk*-Typ 16 oder 18 oder einem anderen *high risk*-Typ infiziert sind und für Sie das Risiko besteht an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken.

### Weitere Vorteile:

- Ein negatives Test-Ergebnis schließt mit fast 100 % Sicherheit aus, dass Krebsvorstufen vorliegen.
- Ein positives Test-Ergebnis zeigt eine HPV-Infektion an, beweist aber noch keine Krebserkrankung. Erst eine über Jahre bestehende Infektion mit dem gleichen *high risk*-Typ ist als Risiko zu werten.
- Krebsvorstufen werden durch HPV-PCR Untersuchungen mit wesentlich größerer Sicherheit entdeckt als durch Pap-Teste.
- Auch zur Untersuchung des Partners oder vor Impfung geeignet.

Als Krebsvorsorgeuntersuchung wird der Nachweis von HPV z.B. von der deutschen Fachgesellschaft für Gynäkologie für alle Frauen über 30 Jahre empfohlen.

Die Kosten des HPV-Tests übernehmen die gesetzlichen Krankenversicherungen aber nur, wenn vorher bereits Zellveränderungen im Pap-Test nachgewiesen wurden.